

*Desmognathus fusca*.« About this latter the same author also uses the words: »it runs and wriggles«. About *Desmognathus nigra* he says: »This creature is aquatic; but . . . it occurs only in shallow stony brooks.« About the recently discovered *Leurognathus* Professor Moore (l. c. p. 322 und 323) informs us that it lived »in a large clear rocky pool« and »swims rather sluggishly, but with an easy gliding motion« and »took refuge under the large rocks scattered through the pool«. This latter form is however more of a swimmer than the other lungless salamanders as its compressed tail indicates. But the tail is shorter than the head and body taken together and the »form is rather robust« it can therefore be supposed that even this form chiefly moves at the bottom and thus has no need of a hydrostatic organ.

## 6. Neue Beiträge über Hydrachniden.

Von Rich. Piersig, Annaberg.

(Mit 10 Figuren.)

eingeg. 11. November 1899.

In den Sommerferien dieses Jahres unternahm ich eine wissenschaftliche Excursion in den Schwarzwald, den Allgäu und das Wettersteingebirge, um die Hydrachnidenfauna dieser Gegenden zu untersuchen. Die Ausbeute war im Allgemeinen dürftig, besonders im Schwarzwalde, dessen Seen meist eine moorige Beschaffenheit aufweisen. Bei flüchtiger Durchsicht des Materials, das erst nächstes Jahr eingehend geprüft werden kann, bemerkte ich einige neue Formen, die hier kurz beschrieben werden sollen.

### 1. *Feltria Georgei* n. sp.<sup>1</sup>.

♂ Rumpflänge 0,32 mm, Breite 0,224 mm, Körpermitz von oben breit oval, ohne bedeutenden Einschnitt am Hinterende. Färbung röthlich. Am Vorderrande mit zwei 0,032 mm von einander abstehenden, breiten und niedrigen Drüsenhöckern ausgerüstet, auf welchen seitlich je eine kräftige, schief nach oben und innen gerichtete Borste entspringt. Sämmtliche Hautdrüsenhöfe schwach chitinisiert, zum Theil höckerartig vorspringend. Oberhaut deutlich liniert. Rücken nur flach gewölbt, mit einem verkehrt ovalen Schild von ca. 0,2 mm Breite und 0,28 mm Länge, am seitlichen Vorderrande die schwarzpigmentierten, 0,06 mm von einander abstehenden Doppelaugen überdeckend. Ohne Nebenschilder am hinteren Körperende, diese vielmehr mit dem Hauptschilde völlig verschmolzen. Hinterer Fortsatz des Capitulum (Maxillarorgans) mäßig lang ausgezogen, jederseits am freien Ende in eine kräftige Spitze umgebogen. Palpen merkbar stärker als die Grundglieder des ersten Beines, doch nicht so dick wie bei den Männchen von *Feltria rubra* Piersig, das übrigens auch der deutschen Fauna angehört. Viertes Palpenglied am längsten, mindestens eben so stark wie das 2. Grundglied gebaut, mit

<sup>1</sup> Zu Ehren des verdienstvollen englischen Hydrachnidologen C. F. George, M.R.C.S., benannt.

zwei feinen, nach vorn gebogenen, auf stumpfen Höckern eingefügten, schief neben einander gestellten Tastborsten, beide ziemlich weit nach dem Vorderende der Beugeseite vorgerückt. Endglied in zwei oder drei undeutliche Zähnen auslaufend, jederseits ein winziges Bürstchen tragend. Epimeren wie bei den anderen *Feltria*-Formen, dicht an einander gerückt. Plattengebiet der vorderen Epimeren den Vorderrand des Körpers merkbar überragend. Hintere Hüftplatten kaum 0,024 mm von einander abgerückt. Chitinkörperchen und Drüsenhöfe wie bei der Vergleichsart gelegen. Beine ohne Schwimmhaare. Letztes Glied des dritten Paares wie bei *Feltria muscicola* Piersig ♂ mit einem Höcker auf der Beugeseite, der von drei, in eine gemeinschaftliche Spitze auslaufenden, dicht an einander gelagerten, kräftigen Borsten besetzt ist. Genitalnapfplatten die kurze Geschlechtsöffnung völlig umschließend, am Vorderrande ähnlich verlaufend wie bei *Feltria rubra* ♂ Piersig, ca. 0,12 mm lang und 0,2 mm breit. Genitalnöpfe zahlreich. After am Hinterrande fast rückenständig.

Fundort: Bäche im Ammerwaldthal, südlich von Linderhof (Bayerische Alpen).

2) *Arrenurus Moebii* n. sp.<sup>2</sup>.

♂ Länge des Rumpfes einschließlich des Anhangs 1,1 mm, Breite 0,58 mm, Höhe 0,34 mm. Anhangsbreite 0,288 mm. Färbung grünlich, mit lichterem und dunkleren Flecken auf dem Rücken. Körper-

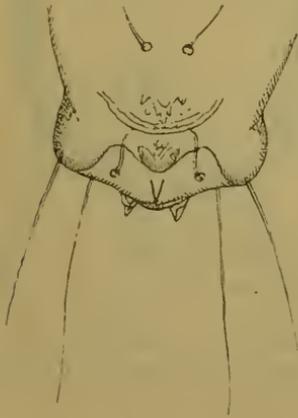


Fig. 1.

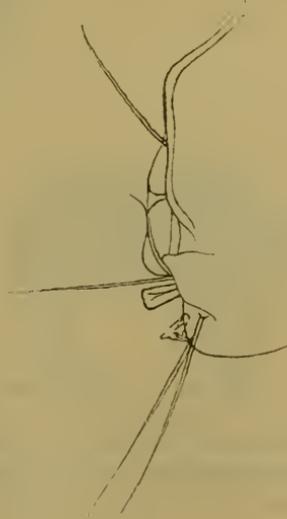


Fig. 2.

gestalt ähnlich wie bei *Arr. Zachariae* Koenike. Hinterrand des Anhangs jedoch ohne bläschenartige Anhängsel zu beiden Seiten der vorgewölbten Mitte, sondern mit zwei spitzzulaufenden, nach

<sup>2</sup> Dem Director des Zool. Museums in Berlin, Herrn Geheimrath Prof. Moebius in Dankbarkeit zugeeignet.

der Spitze zu durchscheinend werdenden, schief nach hinten gerichteten Zäpfchen. Anhang auf der Dorsalseite in der Mitte (Fig. 1) kräftiger gewölbt als bei der Vergleichsart. Petiolus, von oben gesehen, conisch zugespitzt, in der Seitenlage des Thieres als kurzes, nach hinten schwach verbreitertes, glatt abgeschnittenes Stäbchen sich darstellend (Fig. 2). Viertes Glied wie bei *Arr. Zachariae* Koen. mit einem Fortsatz oder Sporn am distalen Beugeseitenende. Genitalnapfplatten ähnlich wie bei *Arr. conicus* Piersig ♂.

Fundort: Zwei Exemplare im Kaltenbachsee bei Gompelschauer (Schwarzwald).

3) *Sperchon pachydermis* n. sp.

♀ Körperlänge 1,3 mm, größte Breite 0,96 mm. Umriss in der Bauchlage breit eiförmig mit schwach angedeuteten Schulterecken. Augenabstand 0,35 mm. Haut dick, mit stumpfen, niedrigen Papillen besetzt, bei Quetschpräparaten gitterartig erscheinend (Fig. 3). Drüsenhöfe stark chitinisiert, in ihrer Lage nur wenig von denen der zunächst stehenden Form »*Sp. breviostris* Koen.« abweichend (Fig. 4). Zweites Glied des Maxillartasters auf der Beuge-

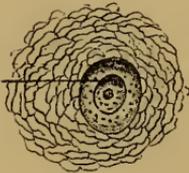


Fig. 3.

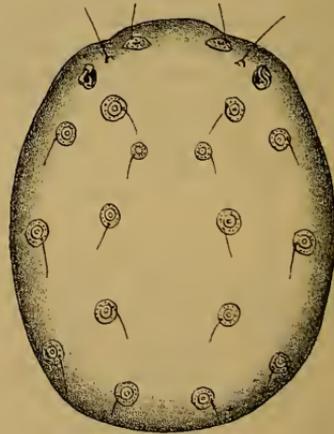


Fig. 4.

seite mit kräftigem conischen Zapfen, der gleichmäßig nach der Spitze zu abnimmt. Viertes Glied so lang wie bei der Vergleichsart, in Ausstattung und Stellung der Taststifte auf der Beugeseite keine bemerkenswerthen Abweichungen aufweisend (Fig. 5). Hüftplatten und Geschlechtshof wie in Fig. 6.

4) *Hydrachna Thoni* n. sp.

Herr Karl Thon in Prag schickte mir unlängst eine *Hydrachna*-Nymphe zu. Eine eingehende Untersuchung legte klar, daß sie mit den bis jetzt bekannt gegebenen *Hydrachna*-Formen nicht identifiziert werden kann. Da mir Herr Thon die Beschreibung und Benennung des Thieres freundlichst überließ, glaube ich die Gelegenheit benutzen zu

sollen, dem um die Feststellung der Hydrachnidenfauna Böhmens eifrig sich bemühenden, verdienstvollen Forscher die neue Art zuzueignen. *Hydrachna Thoni* n. sp. besitzt etwa eine Größe von 1,5 mm. Der kuglige Körper ist hochgewölbt. Die Oberhaut ist mit 0,008 mm hohen feinen Spitzen besetzt (Fig. 7). Die paarigen Rückenschilder erinnern an die gleichen Gebilde von *Hydrachna distincta* Koen. Sie erreichen eine Länge von 0,544 mm und eine Breite von 0,256 mm (Fig. 8). Das dritte Glied des Maxillartasters mißt auf der Streckseite 0,2 mm. Die Länge der Mandibel beträgt 0,83 mm. Wie bei den anderen Nymphen sind die ca. 0,336 mm langen, halbmondförmigen Genitalnapfplatten durch eine mediane Längsspalte von einander geschieden. Sie hängen aufs innigste mit den benachbarten Epimeren zusammen. Die letzte

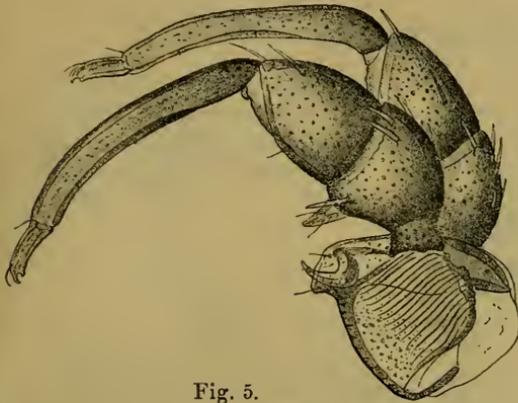


Fig. 5.



Fig. 7.

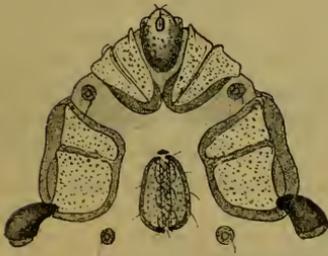


Fig. 6.

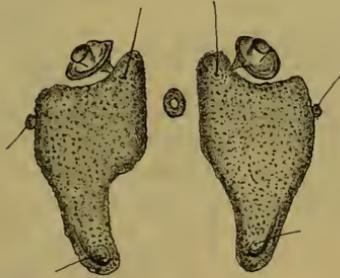


Fig. 8.

Hüftplatte endigt in einer kurzen, breiten, hinteren Innenecke, die einen keilförmigen Zahn aussendet (Fig. 9).

Fundort: Teich bei Witingau in Südböhmen.

Im Schwarzwalde erbeutete ich auch die Jugendform (Nympe) von *Protzia invalvaris* Piersig. Sie unterscheidet sich von dem adulten Thiere außer durch eine geringere Größe vor Allem durch den Mangel einer Geschlechtsspalte. Das Geschlechtsfeld trägt nur drei Paar kurz gestielte, längliche Genitalnäpfe, von denen das vordere von den beiden hinteren durch einen kleinen Abstand geschieden ist.

Zum Schlusse gebe ich noch eine im Wasser lebende Larve bekannt, die ich vor einigen Jahren in einem kleinen Teiche bei Gundorf (Leipzig) acquirierte. Das roth gefärbte Thierchen erreicht etwa eine Größe von 0,28 mm. Es zeichnet sich durch ein eigenthümlich gebautes Capitulum aus, das nach vorn und nach den Seiten je in eine scharfe Spitze ausläuft. Die Mundöffnung ist groß und kreisrund. In

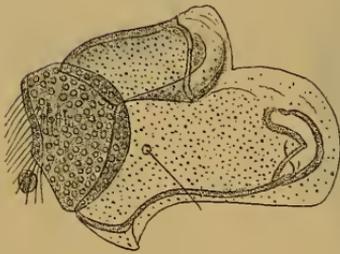


Fig. 9.



Fig. 10.

ihrer Tiefe bemerkt man die gezähnten Mandibeln, über deren Form ich mir keine Klarheit verschaffen konnte, da durch eine unvorsichtige Handhabung mit dem Mikroskop das Beobachtungsobject zerquetscht wurde. Auf der Unterseite des Capitulum sind die Palpen eingelenkt. Über die Vertheilung der Hüftplatten und die Form und Ausstattung der Beine giebt die nebenstehende Fig. 10 genügend Auskunft. Da ich diese Jugendform mit keiner bis jetzt aufgefundenen Hydrachnidenform oder deren Larven identificieren kann, belege ich sie vorläufig mit dem Namen *Larva hydrophila mihi*.

Annaberg, den 10. November 1899.

### III. Personal-Notizen.

#### Necrolog.

Am 29. September starb in Berlin Dr. Karl Ruß, geboren 1833 in Baldenburg, ein fruchtbarer und verdienstvoller populärer Schriftsteller über Ornithologie.

Am 30. October 1899 starb in Kiel Prof. Dr. Paul Knuth, der vortreffliche Blütenbiolog. Er war am 20. November 1854 in Greifswald geboren und war zuletzt Lehrer an der Ober-Realschule in Kiel.

Am 19. November 1899 starb in Montreal, Canada, Sir J. William Dawson, Principal of McGill University, der ausgezeichnete Geolog und Paläontolog.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Piersig Richard

Artikel/Article: [Neue Beiträge über Hydrachniden. 548-552](#)